

Zur Kenntnis der Pseudoscorpionidenfauna Sardinien und Korsikas.

Von M. Beier, Wien.

(Mit 3 Figuren im Text.)

Über die Pseudoscorpionidenfauna der Inseln des tyrrhenischen Meeres, die in mancher Hinsicht interessant ist und insbesondere auf Sardinien einige Endemismen aufweist, liegen noch verhältnismäßig wenige Nachrichten vor. Zum Teil sind auch die betreffenden Arten nur unzureichend und ohne Abbildungen beschrieben. Es soll daher im folgenden ein mir von verschiedenen Museen (Hamburg, Berlin, London) zur Bearbeitung vorgelegenes Material bekanntgemacht werden. Natürlich erhebt die Artenliste keinen Anspruch darauf, ein vollständiges Bild der Pseudoscorpionidenfauna dieser Inseln widerzuspiegeln. Um ein solches zu erhalten, sind noch intensive Aufsammlungen notwendig.

Chthonius ischnocheles (Herm.). 1 ♀, Macomer, Sardinien (Brit. Mus.). — Über Europa weit verbreitet und besonders im Westen häufig.

Neobisium doliodactylum (Can.). 1 ♀, Sorgono, Sardinien (Mus. Hamburg). — Von Korsika bereits bekannt, für Sardinien neu. Die Art kommt außerdem in Oberitalien und Südfrankreich vor.

Neobisium incertum Chamb. Zahlreiche Exemplare von Sorgono, Sardinien (Mus. Hamburg und Berlin). — Die Art wurde 1930 vom gleichen Fundorte beschrieben, so daß es sich bei den vorliegenden Stücken um Topotypen handelt. Sie scheint in Sardinien endemisch zu sein. Charakteristisch sind für sie die verhältnismäßig kurzen Palpenglieder, das ziemlich plumpe, kaum gestielte Palpenfemur, welches lateral ebenso wie bei *simoni* einige Unebenheiten aufweist, die gedrungene, dick gestielte Tibia, deren Gelenkausschnitt bis zur Mitte des Keuleninnenrandes reicht, und die verhältnismäßig kräftigen, nur schwach gebogenen Palpenfinger, die bedeutend länger als die Hand und fast so lang wie das Femur sind (Abb. 1). Die dichte, gleichartige Bezahnung der Palpenfinger ist in den beiden basalen Dritteln des beweglichen Fingers reduziert. Der Carapax ist breiter als lang, das Epistom mäßig groß, spitz dreieckig. Spinnhöcker deutlich. Medialeck der Vordercoxen etwas stumpf-zahnförmig vorgezogen. Das Palpenfemur ist 3.9mal, die Tibia 2.2mal, die Schere 3.2—3.5mal so lang wie breit. Die absoluten Palpenmaße betragen: Femur L. 0.89 mm,

B. 0.22 mm, Tibia L. 0.60 mm, B. 0.25 mm, Hand L. 0.67 mm, B. 0.45 mm, Finger L. 0.82 mm. Die Art ist nächstverwandt mit *N. ischyrum* (Nav.) und *ventalloi* m. aus Spanien sowie mit dem vorwiegend im westlichen Mitteleuropa (Frankreich, Belgien; Holland, Westdeutschland, Schweiz, Ober- und Mittelitalien) verbreiteten, im Zuge der Alpen jedoch mit einer eigenen Subspezies (ssp. *petzi* m.) östlich bis Oberösterreich (Sengsengebirge), Niederösterreich (Deutsch-Altenburg), Burgenland, Slowakei (Tatra) und Westpolen vordringenden *N. simoni* (L. Koch).

Roncus lubricus L. Koch. 1 ♀, Ponte Leccia, Korsika (Brit. Mus.). — Eine im mittleren und östlichen Mediterrangebiet weit verbreitete Art, die anscheinend auf Sardinien fehlt. Sie wird hier vertreten durch

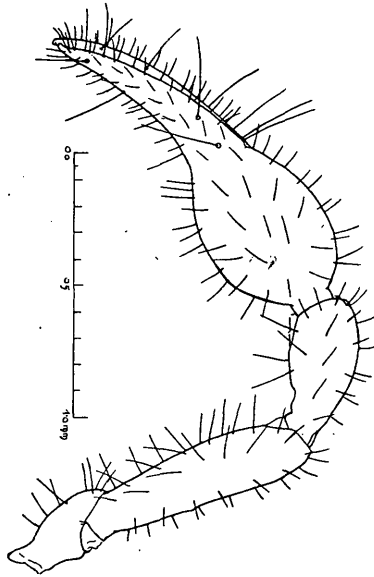


Fig. 1. *Neobisium incertum* Chamb., rechte Palpe.

Roncus abditus (Chamb.). Hiervon lagen mir zahlreiche Exemplare aus Sorgono, Sardinien (Mus. Hamburg), und je zwei adulte Tiere von Ajaccio bzw. Ponte Leccia, Korsika (Brit. Mus.), vor. — Die auffallend kleine Art ist also nicht, wie bisher anzunehmen war, auf Sardinien beschränkt, sondern lebt auch auf Korsika. Sie zeichnet sich durch die helle, geblichbraune Färbung der Hartteile und das relativ kurze Palpenfemur aus, welches kürzer als der Carapax ist. Morphologisch und in der Form der Palpen (Abb. 2) stimmt sie weitgehend mit *R. lubricus* überein, wie ja überhaupt die Arten der Gattung *Roncus* habituell sehr gleichförmig sind. Die durchschnittlichen Palpenmaße der mir vorliegenden Stücke betragen: Femur L. 0.58 mm, B. 0.18 mm, Tibia L. 0.50 mm, B. 0.22 mm, Hand L. 0.50 mm, B. 0.31 mm, Finger L. 0.53 mm.

Geogarypus minor (L. Koch). 1 ♀, Sorgono, Sardinien (Mus. Hamburg). — Über das ganze Mediterrangebiet verbreitet.

Pselaphochernes anachoreta (Sim.). 1 ♂, 2 ♀, Sorgono, Sardinien (Mus. Hamburg). — Westliches Mediterrangebiet. Eines der Weibchen ist auffallend klein, scheint aber trotz der etwas abweichenden Palpenmaße dieser von Sardinien bereits bekannten Art anzugehören. Seine Palpenmaße betragen bei einer Körperlänge von 2.2 mm: Femur L. 0.53 mm, B. 0.22 mm, Tibia L. 0.51 mm, B. 0.25 mm, Hand L. 0.48 mm, B. 0.32 mm, Finger L. 0.40 mm. Das Tasthaar am Tarsus des 4. Beinpaars steht bei allen Stücken deutlich distal der Gliedmitte und ist nicht sehr lang. Hierdurch nimmt die Art eine Sonderstellung innerhalb der Gattung ein und nähert sich einigermaßen den Genera *Chernes* und *Toxochernes*.

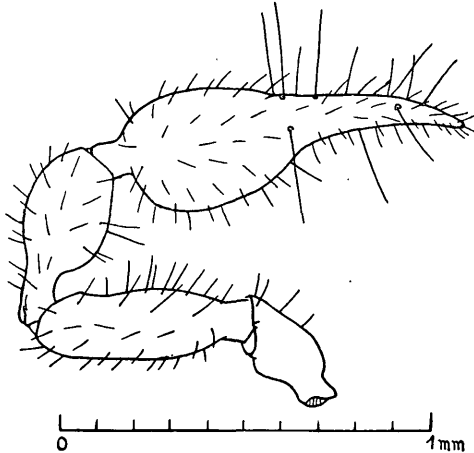


Fig. 2. *Roncus abditus* (Chamb.), linke Palpe.

Withius hispanus (L. Koch). 7 ♂, 5 ♀, 2 juv., Sorgono, Sardinien (Mus. Hamburg). — Diese bisher von Spanien, Südfrankreich, Südschweiz und Oberitalien bekannte Art zeichnet sich durch die außerordentlich kurzen Palpenfinger aus, die nur ungefähr so lang wie die Breite der Hand sind (Abb. 3). Die durchschnittlichen Palpenmaße der mir vorliegenden Stücke betragen: ♂ Femur L. 0.62 mm, B. 0.22 mm, Tibia L. 0.65 mm, B. 0.25 mm, Hand L. 0.62 mm, B. 0.32 mm, Finger L. 0.35 mm; ♀ Femur L. 0.65 mm, B. 0.23 mm, Tibia L. 0.65 mm, B. 0.25 mm, Hand L. 0.68 mm, B. 0.35 mm, Finger L. 0.34 mm. Das Femur ist also in beiden Geschlechtern 2.9mal, die Tibia 2.6mal, die Schere beim Männchen 2.9mal (ohne Stiel 2.7mal), beim Weibchen 2.7mal (ohne Stiel 2.4mal) so lang wie breit. Die Sternite 4 bis 9 des Männchens tragen zahlreiche Sinnesborsten, die jedoch ziemlich diffus verteilt sind und sich nicht zu deutlich begrenzten Feldern zusammenschließen.

Hysterochelifer tuberculatus (Luc.). Mehrere Exemplare von Sorgono, Sardinien (Mus. Hamburg), und Macomer, Sardinien (Brit. Mus.). — Über das ganze Mediterrangebiet verbreitet.

Chelifer cancroides L. 1 ♂, Sorgono, Sardinien (Mus. Hamburg). — Nahezu kosmopolitisch.

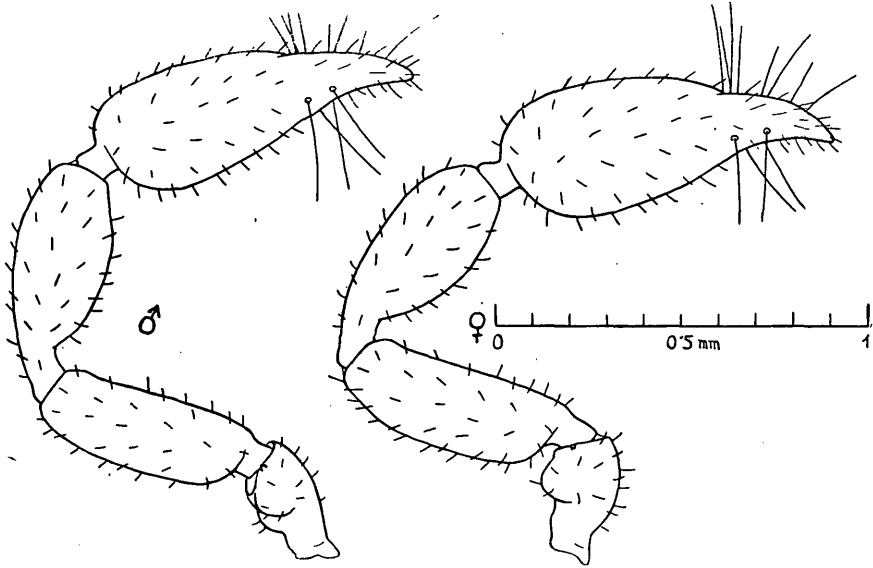


Abb. 3. Endteil des 1. Pleopoden-Endopodits, 190 \times . — Abb. 4. 2. Pleopod, 60 \times .

Rhacochelifer maculatus (L. Koch). 1 ♀, Sorgono, Sardinien (Mus. Hamburg); 1 ♀, Ajaccio, Korsika, unter Pinus-Rinde (Brit. Mus.) — Im Mediterrangebiet, besonders in dessen westlichem Teil, weit verbreitet.

Die Pseudoscorpionidenfauna der beiden Inseln gliedert sich also zwanglos in diejenige des westlichen Mediterrangebietes ein. Auch die beiden wahrscheinlich als endemisch anzusehenden Arten *Neobisium incertum* Chamb. und *Roncus abditus* (Chamb.) haben nächste verwandtschaftliche Beziehungen zu westeuropäischen bzw. mediterranen Formen.